

Mit der Rikscha durch die Stadt

Malteser laden Senioren zu unentgeltlichen Ausflügen ein / Fahrer und Unterstand für E-Bike gesucht

Flott unterwegs in den Stadtparks oder am Mainufer entlang: Für „Wind in den Haaren“ soll gesorgt werden. Das ist auch der Name der Aktion, mit der die Frankfurter Malteser etwas gegen Einsamkeit im Alter tun wollen. Dazu bietet der Verein Senioren von Mai an unentgeltliche Ausfahrten mit einer speziellen Fahrrad-Rikscha an. Hinten tritt ein Freiwilliger in die Pedale, vorne können sich zwei Gäste auf einer Sitzbank anschnallt die Stadt ansehen.

Etwa 10 000 Euro habe das E-Bike gekostet, so Hans-Dieter Hillmoth, Ideengeber des Projekts. Zunächst soll das Angebot nur für ältere Menschen gelten, die den Malteser-Besuchsdienst nutzen. In Frankfurt seien das etwa 80 Senioren, sagt Annette Lehmann, Stadtbeauftragte der Malteser. „Wir schauen mal, wie das Angebot angenommen wird.“ Falls das Projekt Erfolg hat, dürfen in Zukunft auch andere Senioren den Service nutzen. Zunächst werden noch Freiwillige



Doppelsitzer: Mit der Rikscha lassen sich luftige Ausflüge unternehmen. Foto Marcus Kaufhold

gesucht, die ab und an die Rentner durch die Stadt fahren. „Spaß an der Kommunikation mit den alten Leuten sollte man auch haben“, sagt Lehmann.

Allzu anstrengend sollte es für die Radler nicht werden: Die Rikscha hat einen leistungsstarken Elektromotor, der Geschwindigkeiten bis zu 25 Stundenkilometer ermöglicht. Deswegen gibt es auch ein Fahrtraining für die „Piloten“, wie die Malteser ihre Rikschafahrer nennen. Gesucht werden laut Lehmann außerdem „Kapitäne“, also Ehrenamtliche, die als Kontaktpersonen für Fahrer und Senioren dienen und Einsatzpläne für die Ausfahrten erstellen.

Noch ungeklärt ist, wo die Rikscha nachts untergebracht und aufgeladen werden kann. Dafür bitten die Malteser um Hilfe aus der Bevölkerung, wie eine Vereinskönigin sagt. „Wenn jemand im Frankfurter Zentrum noch ein wenig Platz dafür hätte, wären wir sehr dankbar.“

tisc.